

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 283.

Mittwoch, den 10. October.

1838.

Verhandlungen der polytechn. Gesellschaft zu Leipzig.  
Zehnte Versammlung am 8. Juni 1838

Herr D. Weinlig theilte ein Verfahren zu leichter Verkorfung der mit Flüssigkeiten gefüllten Flaschen mit. Aus freier Hand erfordert das Geschäft viel Zeit- und Kraftaufwand. Schon frühzeitig empfahl Cusutti in Italien eine Vorrichtung, welche aber noch viel Kraftanstrengung erforderte. Die neue, von Caire angegebene Methode ist empfehlenswerther, da es mittels derselben sogar schwachen Kindern leicht wird, das Geschäft zu verrichten. Die Zeichnung an der Tafel giebt ein deutliches Bild, wie zwei starke hölzerne Ständer, zwischen denen ein Brett in Nutzen verstehbar ist. Zwei Querbalken verbinden oben die Ständer. Im untern befindet sich eine kupferne, offene, conische Röhre, die in den Hals der auf das Brett gestellten Flasche ragt. In diese wird der Kork gesteckt. Im obern Querbalken bewegt sich eine gezahnte Stange, die mittels Kreisvojen in Bewegung gesetzt wird, um an dem an ihrem untern Ende befindlichen Stempel den Kork durch das Rohr in die Flasche zu pressen. Bereinigt man drei solcher Vorrichtungen in eine, indem man 3 Leichter und 3 Stempel an derselben Maschine anbringt, so wird man in den Stand gesetzt sein, auf einmal drei Flaschen, bei verlängertem Hebel mit geringer Kraftvermehrung zu verkorfen. Die Maschine ist in Deutschland noch unbekannt, ihre Herstellung würde sich gut bezahlt machen.

An diesen Gegenstand knüpfte der Vortragende einen ganz verwandten, die Beschreibung und Abbildung eines Apparats zum Abziehen von Flüssigkeiten aus Fässern auf Flaschen, mit Vermeidung jedes Verlustes, in großer Schnelligkeit und ohne Zudrehen des Hahnes zu bewerkeln. Man stellt unter den Hahn, der durch ein Schwimmer-Ventil zu schließen ist, einen Trog und in diesen taucht man die Heber. Es kann dabei weder Mangel an Flüssigkeit eintreten, noch zum Ueberlaufen kommen.

Den kürzlich gehaltenen Vortrag in Erinnerung bringend, kam Herr D. Weinlig auf die Asphaltpflasterung zurück, um einige in Deutschland gemachte Entdeckungen anzuknüpfen. Die Theuerung bei der Herstellung, durch den weiten Transport des Erdpechs veranlaßt, ließ auf ein Surrogat denken. Mit einem solchen hat man neuerlich im Großen ziemlich gelungene Versuche angestellt. Herr Brin in Berlin hat ermittelt, daß Steinkohlenpech, in gewissen Verhältnissen mit Kreide und Sand oder mit Ziegelmehl gemischt, eine dem Zwecke ganz entsprechende Masse liefert. Bei Erwähnung der Deutschen Dachbedeckung berichtete Herr D. Weinlig, daß Künze in Berlin einen elastischen Theerfennig für neue Dächer empfiehlt, welcher Vorzüge vor Steinkohlen- oder Holztheer haben soll.

Die eilfte Versammlung am 23. Juni war dem Stiftungsfeste der Gesellschaft gewidmet. Es wurde dasselbe von

den Mitgliedern, unter Zugiehung einiger Gäste, in anständiger Fröhlichkeit durch eine frugale Mahlzeit gefeiert. Mannigfaltige Tischreden und ein Gesang vom Herrn Legationsrath Gerhard mit Musikbegleitung von Herrn Capellmeister Stegmayer trugen zu Erhöhung des allgemeinen Vergnügens bei.

In der zwölften Versammlung, den 29. Juni, machte der Herr Director d. n. beim Stiftungsfeste gefaßten Beschluß bekannt, während der nächsten zwei Monate, Juli und August, Sommerferien eintreten zu lassen. Derselbe legte die erschienenen drei Hefte der Mittheilungen des Vereins für Gewerbfl. in Böhmen vor, in denen sich stark vergrößerte Abbildungen von den Wolphaaren verschiedener Thiere durch Herrn Prof. Corta befinden.

Herr Stadttrath Lurgenstein gab ausführlichen Bericht über die Arbeiten des Comité für die den 20. Septbr. beginnende Gewerbeausstellung.

Herr Barth legte neue Musterblätter aus der Leubneshen Guilloche vor, so wie eine Messingguilloche selbst, mit einem eingeschnittenen centrischen Muster. Die Schönheit und Mannigfaltigkeit der Formen fand verdiente Anerkennung.

Herr Dietrich brachte ein neues Product seiner Posamentirer-Stühle, seidene Chenille, die bloß um einen Faden gewunden ist und von ihm in Stücken zu 12 Ellen für 18 Gr. abgegeben wird. Die Chenille von Dohna ist auf Drath gedreht.

Ein kleine Sonnenuhr äußerst compendiös, an einer Rundsäule angebracht, befand sich unter den Neuheiten, die Herr Sellier von Paris empfing. Bei richtiger Aufstellung kann man die Tageszeit durch alle Monate ablesen. Verfertiger ist der Uhrmacher Henry Robert.

Dreizehnte Versammlung den 14. Septbr.

Herr D. Hüße berichtete, daß die Gesellschaft durch einige Modelle bereichert worden sei, welche nach frühern Beschlüssen für sie angefertigt worden seien. Diese, so wie alle übrigen in der Sammlung befindlichen Modelle stehen zur Benützung der Mitglieder, da es bei Anschaffung solcher Gegenstände die Absicht ist, daß sie fruchtbar, fördernd für die Mitglieder wirken sollen. Es ward für diesmal vorläufig eines der neuen Modelle aufgestellt, nämlich eine Vorrichtung zum Schraubenschneiden, welche sich von der großen Anzahl zu gleichem Zwecke bestimmten Vorrichtungen dadurch unterscheidet, daß sie sich an jeder Drehbank anbringen läßt. Es ist dies eine Erfindung des hiesigen Mechanikus Hoffmann, welche auch in den Wiener Jahrbüchern abgebildet worden ist; man kann eben so leicht Spindeln als Schraubenmuttern damit schneiden.

Herr Doctor Weinlig über Papiersfabrikation aus andern Stoffen als Habern, wobei Piettes Fabrikation des Papiers aus Stroh herumgegeben ward. Bei der Consumption von Papier muß man versuchen, die mangelnden Lumpen durch Surrogate zu ersetzen.